



► an den Grossen Rat

Regierungsratsbeschluss  
vom 18. November 2003

## **Anzug Prof. Dr. Hansjörg M. Wirz und Konsorten betreffend Nationalem Schwimmzentrum in Basel**

## **Anzug Oscar Battegay und Konsorten betreffend Errichtung eines Schwimmzentrums auf dem Gelände der Sportanlage St. Jakob**

---

### **1. Anzug Prof. Dr. Hansjörg M. Wirz**

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat an seiner Sitzung vom 8. Dezember 1999 den nachstehenden Anzug Dr. Hansjörg M. Wirz und Konsorten dem Regierungsrat überwiesen:

„Am 23. Oktober 1996 hiess der Bundesrat das Nationale Sportanlagenkonzept (NASAK) gut. In diesem Konzept werden die wichtigsten und dringendsten benötigten Sportanlagen von nationaler Bedeutung aufgeführt. Vorgesehen ist dabei u.a. der Bau eines nationalen Schwimmzentrums. Die eidgenössischen Räte haben zur Umsetzung des NASAK einen Verpflichtungskredit von 60 Millionen, davon 20 Millionen Franken für Polysportive Anlagen, darunter das Schwimmsportzentrum, bewilligt. In der Zwischenzeit wurden bereits Beitragsverträge im Rahmen der Umsetzung des NASAK abgeschlossen. Auch der Neubau des Fussballstadions St. Jakob ist ein Projekt, welches im Rahmen der Umsetzung des NASAK vom Bund mitfinanziert wird.

Nachdem das IOC die Kandidatur von Sion für die Olympischen Winterspiele 2006 verworfen hat, stehen die für dieses Projekt gesprochenen Gelder im Betrag von 20 Mio. Franken der Umsetzung des NASAK zur Verfügung.

Im Herbst 1997 wurde von den Stimmbürgern des Kantons Bern die Realisierung des Nationalen und Regionalen Schwimmzentrums auf dem Gebiet des Kantons Bern abgelehnt. Dieses Projekt beinhaltete neben einem Hallenbad mit 50 m Schwimmbecken, Sprungbecken mit Sprungturm, Turnhalle, Krallraum, Infrastruktur für Theorie, Verpflegung und Unterkunft zusätzlich in den Untergeschossen Hallen mit 4 bis 9 Meter Höhe für geeignete Hallensportarten.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Schwimmverbandes (SSCHV) hat Anfang Jahr eine "Kommission Infrastruktur Bäder" gegründet. Diese wiederum wurde beauftragt, sich Gedanken für einen anderen Standort (ausserhalb der Region Bern) für die Realisierung eines Nationalen Schwimmzentrums zu machen. Der SSCHV hat also noch keinen anderen Standort für das Nationale Schwimmzentrum gefunden!

Hier nun könnte Basel-Stadt nicht nur in die Bresche springen, sondern profitieren:

Die Realisierung eines Nationalen Schwimmzentrums in Basel-Stadt würde eine Lücke für die ganze Region schliessen. In der Region Basel fehlt ein 50 m Hallenbad. Ja, in Basel-Stadt fehlt

selbst ein 25 m Hallenbad, in welchem regionale Wettkämpfe durchgeführt werden könnten. Diese werden deshalb immer wieder im Hallenbad Liestal ausgetragen. Dieses Hallenbad notabene wird möglicherweise in nächster Zeit die Tore schliessen. Die nächsten 50 m Hallenbäder befinden sich in Freiburg i.Br. und Mulhouse. Das einzige beheizte Schwimmbecken in der Region, das Gartenbad St. Jakob, ist aufgrund seiner Bauart (Sprungturm nicht abgegrenzt vom Schwimmbecken, mangelhafte Garderobeninfrastruktur etc.) für die Austragung bedeutender Wettkämpfe nur bedingt geeignet. Da es sich um das einzige beheizbare Sportbecken handelt, werden bei der Durchführung eines Wettkampfes die übrigen Badegäste vom Schwimmen in einem beheizten Becken ausgeschlossen. Kommt dazu, dass auch nach der Sanierung des Sportbeckens die Wassertemperaturen für einen Trainingsbetrieb, der auch hiesigen Sportlern den Aufstieg zur europäischen Spitze oder sogar zur Weltspitze ermöglichen würde, nicht möglich ist. Im Winter wiederum steht mit der Schwimmhalle St. Jakob nur ein 25 m Becken mit 5 Bahnen zur Verfügung, die hoffnungslos überbelegt sind. Ein Trainingsbetrieb mit mindestens zweimaligem Training (Mittag und Abend) ist ausgeschlossen. Durch ungenügende Sicherheitsvorkehrungen in der Sporthalle besteht zudem permanente Diebstahlsgefahr und zusätzlich die Gefahr der Belästigung der Sportlerinnen in den Damengarderoben. Solche Verhältnisse sind bedauerlich für einen Kanton, der sich einst rühmen konnte, über die fortschrittlichsten öffentlichen Bäder (Eglisee, Hallenbad Rialto) zu verfügen, seither aber stagniert hat.

Nicht auszuschliessen ist ein Zusammenwirken mit Basel-Landschaft für ein solches Projekt: Die Genossenschaft Regionale Eissporthalle St. Jakob Münchenstein-Basel hat sich die Errichtung eines regionalen Eissportzentrums von nationaler Bedeutung zum Ziel gesetzt. Der Standort soll hinter der St. Jakobshalle zwischen den Tennis- und den Fussballplätzen sein, also auf Boden des Kantons Basel-Landschaft. Hier nun wären Synergien zwischen Wasser und Eis zu erzielen. Bereits seit längerer Zeit werden Projekte umgesetzt, bei denen die Abwärme, die bei der Erzeugung von Eis entsteht, für die Beheizung anderer Anlagen, z.B. von Schwimmhallen nützen.

Ein solches Projekt liesse sich sicher auch in Basel-Stadt umsetzen. Die Gelder wären zu einem grossen Teil bereits vorhanden, man müsste sich aber um sie bemühen. Der Bund gewährt bis zu 45 Prozent der Projektkosten als Finanzhilfe. Private Sponsoren und Sportvereine würden sich sicherlich auch für eine Mitfinanzierung gewinnen lassen.

Die Unterzeichneten bitten die Regierung vor diesem Hintergrund zu prüfen und zu berichten,

1. ob der Kanton Basel-Stadt sich nicht ernsthaft um die Realisierung des Nationalen Schwimmsportzentrums mit Standort Basel bemühen und zu diesem Zweck eine professionelle Bewerbung bei den zuständigen Behörden einreichen sollte;
2. ob kurzfristig eine Verbesserung der Trainingsbedingungen im Gartenbad St. Jakob und der Schwimmhalle St. Jakob durch geeignete Massnahmen (Erhöhung der Wassertemperatur, Sicherung der Garderoben u.ä.) realisiert werden kann.

Prof. Dr. Hj. M. Wirz, G. Orsini, U. Stücklin, E.U. Katzenstein, P. Bochsler, E. Berger, K.H. Freiermuth, Dr. F.W. Eymann, Ch. Zuber“

## **2. Anzug Oscar Battegay**

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat an seiner Sitzung vom 25. Oktober 2001 den nachstehenden Anzug Oscar Battegay und Konsorten dem Regierungsrat überwiesen:

„In der Region Basel, insbesondere im Kanton Basel-Stadt, besteht ein akuter Mangel an Schwimmgelegenheiten. Darunter leiden nicht nur Elite- und sonstige Leistungssportler der Sparten Schwimmen, Wasserball, Synchronschwimmen, Triathlon, Fünfkampf und Rettungsschwimmen, die in der Region ungenügende Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten vorfinden, sondern auch Breitensportlerinnen und -sportler, Schüler, Lehrlinge und Studierende sowie behinderte und rekonvaleszente Menschen. In der Region Basel gibt es kein einziges 50m-Becken, welches das ganze Jahr über genutzt werden kann. Das einzige be-

heizte 50m-Becken in Basel, das Sportbad St. Jakob, ist aufgrund seiner Bauart für die Austragung von Wettkämpfen nur bedingt geeignet. Während Wettkämpfen sind andere Bade-gäste von der Benützung des beheizten Beckens des Sportbads St. Jakob ausgeschlossen. Insbesondere über Mittag und nach Feierabend sind im Winter das Hallenbad Rialto mit einem 25m-Becken und im Sommer das Sportbad St. Jakob überbelegt. In der Bevölkerung wächst die Erkenntnis, dass Wasser ein sehr geeignetes Medium ist, sich schonend sportlich zu bewegen. Für ältere und körperlich eingeschränkte Personen ist Schwimmen oft die einzig mögliche körperliche Betätigung. Viele jüngere Menschen wiederum, die mitten im Erwerbsleben stehen, möchten sich polysportiv betätigen und sich aktiv erholen. Schwimmen spielt dabei eine wichtige Rolle. Es besteht Handlungsbedarf. Für die Schwimmvereine von Basel steht im Winter mit der Schwimmhalle St. Jakob nur ein 25m-Becken mit 5 Bahnen zur Verfügung, die zu den Haupttrainingszeiten hoffnungslos überbelegt sind. Die Schwimmvereine trainieren deshalb mit ihren insgesamt rund tausend Mitgliedern und den ungefähr gleich vielen Schwimmschuleteilnehmerinnen und -teilnehmern im 25m-Becken der St. Jakobshalle, in den Schulhäusern der Stadt Basel und in einigen Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft, wo teure zusätzliche Wasserflächen gemietet werden müssen. Trotzdem steht zu wenig Wasserfläche zur Verfügung und viele Interessenten sowie Interessentinnen für die Schwimmschulen und die Schwimmvereine müssen abgewiesen werden. Ein Trainingsbetrieb mit mindestens zweimaligem Training (Mittag und Abend), wie er für den Anschluss an die internationale Spitze unabdingbar ist, ist ausgeschlossen. Seit der Schliessung des Schwimmbeckens im Kantonsspital Basel besteht zudem auch für therapeutische Zwecke ein gewisser Engpass. Notwendig ist in Basel deshalb die Errichtung eines Schwimmzentrums, das

- Elite- und sonstigen Leistungssportlern der Sparten Schwimmen, Wasserball, Synchronschwimmen, Triathlon, Fünfkampf und Rettungsschwimmen optimale Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten bietet,
- den Breitensportlern nebst körperlicher Fitness Entspannung und Erholung in einem ansprechenden Umfeld vermittelt,
- behinderten und rekonvaleszenten Menschen ermöglicht, sich im Wasser zu bewegen, zu entfalten und therapieren zu lassen,
- Schülern, Lehrlingen und Studierenden der Region während des ganzen Jahres Schulungsmöglichkeiten in sämtlichen Wassersportarten anbietet.

Das Bestreben, in Basel ein 50m Hallenbad zu bauen, ist fast so alt wie das Hallenbad Rialto:

Im Jahre 1964 beantwortete die Regierung eine Interpellation „ob schon Projekte oder Planstudien vorliegen, namentlich mit wettkampfmässiger Bahnlänge von 50m und wie weit diese gediehen sind“ dahingehend, dass eventuell im Sportzentrum St. Jakob ein Sportbecken von 50 m Länge geschaffen werden könne. 1969 wurde ein weiterer Anzug betreffend die Planung neuer Hallenbäder eingereicht, in welchem die Frage nach einer Gesamtkonzeption bezüglich des Neubaus von Hallenbädern zur besseren Ausnutzung der vorhandenen und neuer Kapazitäten gestellt wurde. 1971 wurde ein Initiativbegehren zur Errichtung eines zweiten Hallenschwimmbades mit 3425 Unterschriften eingereicht. Dieses zweite Hallenschwimmbad sollte sowohl sportlichen als auch hygienischen und therapeutischen Anforderungen entsprechen. Dazu gehörten ein 50m Bassin, Lehrschwimmbecken, Sprungbecken sowie Einrichtungen für die medizinische Nachbehandlung. Eine kleine Anfrage im Jahre 1975 schliesslich regte die Öffnung der in der Zwischenzeit erstellten 25 m Schwimmhalle in der Sporthalle St. Jakob für die Öffentlichkeit an. Nach dem Rückzug des genannten Initiativbegehrens aus dem Jahre 1971 wurde im Jahr 1979 erneut ein Anzug betreffend Bereitstellung eines Bassins von 50 m Länge samt Sprungbecken für Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten im Winter eingereicht. Im Jahre 1987 schliesslich wurde ein weiterer Anzug betreffend 50m-Hallenbad eingereicht, der im Jahre 1994 abgeschrieben wurde. Keines dieser Begehren führte zur Realisierung des seit Jahrzehnten dringend benötigten 50m Hallenschwimmbades. Der Schwimmverein beider Basel (SVB) hat in eigener Initiative im Sommer 2000 ein erstes Projekt eines Hallenbades als Anbau an die St. Jakobshalle und an das bestehende 25m Becken geplant und dem Schweizerischen Schwimmverband als Projekt für ein Nationales Schwimmzentrum vorgeschlagen. In dieses Projekt hätten auch Gelder des NASAK (Nationales Sportanlagenkonzept) sowie des KASAK (Kantonales Sportanlagenkonzept Kanton Basel-Landschaft) einfließen sollen. Den Zuschlag für die Realisierung dieses Projektes erhielt zu Beginn dieses Jahres eine private

Trägerschaft für den Kanton Fribourg. Damit ist auch der entsprechende Anzug, der dem Erziehungsdepartement zur Beantwortung vorliegt, obsolet geworden. Einzelne Mitglieder des SVB haben unterdessen ein neues Projekt - wiederum als Anbau an die St. Jakobshalle - ausarbeiten lassen. Inhalt dieses umfassenden Projektes sind ein Betriebs- und Finanzierungskonzept und die räumliche und praktische Ausgestaltung der Anlage. Das Projekt berücksichtigt die Bedürfnisse des Breiten- und Schulsportes, therapeutische Bedürfnisse und stellt dem Spitzensport optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen zur Verfügung. Zusammen mit dem soeben eingeweihten Fussballstadion St. Jakob Park, der geplanten Eissporthalle, der bestehenden St. Jakobshalle, dem Sportbad St. Jakob und den Sportanlagen St. Jakob könnte ein einmaliges Sportzentrum entstehen, das zudem verkehrsmässig optimal erschlossen ist. Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat, folgende Fragen zu prüfen und zu beantworten: 1. Ist der Regierungsrat bereit, ein von privater Seite initiiertes Projekt eines 50m-Schwimmzentrums zu unterstützen und insbesondere das dafür in Aussicht genommene Grundstück auf dem Gelände der Sportanlage St. Jakob zu einem symbolischen Baurechtszins zur Verfügung zu stellen? 2. Wird der Kanton Basel-Stadt für die Realisierung des Projektes einen einmaligen finanziellen Beitrag in substantieller Höhe gewähren?

O. Battegay, M. Lehmann, E. Mundwiler, S. Frei, M. G. Ritter, Dr. R. Geeser, D. Stolz, M. Schweizer, A. Zanolari, K. Bachmann, D. Schmidlin, Dr. P. Aebersold, Dr. D. Stückelberger, R. Vögtli, P. Feiner, Dr. C. F. Beranek, K. Gut, P. Cattin, M. Borner, M. Buser, P. Bochsler, J. Winistörfer, M.-Th. Meier-Oberle, Dr. R. Grüninger, E. Jost, Dr. L. Saner, E. Christ Muñoz"

### **3. Gemeinsame Beantwortung**

Wir gestatten uns, zu den beiden Anzügen Prof. Dr. Hansjörg M. Wirz und Konsorten sowie Oscar Battegay und Konsorten wie folgt Stellung zu nehmen:

Im Rahmen des Nationalen Sportanlagen Konzeptes (NASAK) hat der Bund insgesamt 80 Mio. Franken zur Verfügung gestellt um damit die Erstellung von Sportzentren von nationaler Bedeutung zu unterstützen. Davon sind maximal 6 Mio. Franken dem Schweizerischen Schwimmverband für die Unterstützung eines nationalen Schwimmzentrums zugesichert. Zusätzlich könnten mit 2 Mio. Franken von der Swiss Olympic Association SOA (ehemals Schweizerischer Olympischer Verband) gerechnet werden. Das NASAK sieht vor, dass den Sportverbänden die Entscheidung zukommt, welches Projekt letztlich unterstützt werden soll.

Im Sommer 2000 ist ein privater Investor an den Schweizerischen Schwimmverband herangetreten und hat sein Projekt einer Grossüberbauung in Villars-sur-Glâne vorgestellt. In dieser geplanten Grossüberbauung u.a. mit Hotels und Einkaufszentrum soll bei einem geschätzten Investitionsvolumen von 500-600 Mio. Franken auch eine 50m-Schwimmhalle inkl. Wasserspringanlage mit 10m-Turm entstehen. Der Investor hat ebenfalls einen jährlichen Beitrag an die Betriebskosten der Schwimmhalle zugesichert. Anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Schwimmverbandes wurde auf dieses Angebot eingetreten. Mittlerweile liegt der Benützungsvertrag und der Beitragsvertrag für den Einsatz der NASAK-Gelder unterschreibsbereit vor. Baubeginn soll noch in diesem Jahr sein. Bundesgelder für eine weitere 50m Schwimmhalle sind damit nicht zu erwarten.

Zu den Fragen der Anzugssteller können wir wie folgt Stellung nehmen:

Zu Frage 1 des Anzuges Prof. Dr. Hansjörg M. Wirz und Konsorten und zu Frage 2 des Anzuges Oscar Battegay und Konsorten:

Für den Bau eines Nationalen Schwimmsportzentrums, das den Anforderungen des NASAK entspricht, ist mit Kosten in der Höhe von mind. 35 Mio. Franken zu rechnen. Die von Seiten des Schwimmverbandes einzubringenden Mittel von maximal 10 Mio. Franken (inklusive der NASAK und SOA-Gelder) werden in das vom Schwimmverband erklärte Nationale Schwimmsportzentrum in Villars-sur-Glâne investiert. Entsprechend sind zur Zeit keine Mittel für ein Projekt in Basel vorhanden und müssten vollumfänglich von der öffentlichen Hand aufgebracht werden. Dies gilt sowohl für die Erstellung der Baute als auch für den laufenden Unterhalt. Aus Erfahrung ist bekannt, dass die jährlichen Betriebskosten eines Schwimmbades 20% der Investitionen ausmachen!

Aufgrund der Investitionsplanung des Kantons Basel-Stadt stehen in nächster Zeit wichtige und grössere Investitionsvorhaben an, welche die Gelder bis ins Jahr 2010 binden und deshalb bis zu diesem Zeitpunkt keine wesentlichen Finanzmittel für ein Schwimmsportzentrum bereitgestellt werden können. Aus diesem Grund macht eine Bewerbung beim Schweizerischen Schwimmverband keinen Sinn.

Zu Frage 2 des Anzuges Prof. Dr. Hansjörg M. Wirz und Konsorten:

Durch bauliche und technische Änderungen in den vergangenen beiden Jahren, konnte die Trainingssituation im Gartenbad St. Jakob spürbar verbessert werden. Der Einbau eines Chromstahlbeckens sowie der Anschluss an den Wärmeverbund St. Jakob ermöglichen es, die Wassertemperatur auf der idealen Höhe zu halten.

In der Schwimmhalle der St. Jakobshalle gab es in den vergangenen Jahren keine Beschwerden wegen der Wassertemperatur. Die Sicherheit in den Garderoben ist grundsätzlich gewährleistet, da die Garderoben von innen abgeschlossen werden können. Zusätzlich stehen abschliessbare Kästchen zur Verfügung.

Zu Frage 1 des Anzuges Oscar Battegay und Konsorten:

Zur Zeit wird unter der Federführung der Regionalplanungsstelle beider Basel zusammen mit den involvierten Kreisen in der Brüglinger Ebene ein Verkehrs- und Parkierungskonzept unter Berücksichtigung der jetzigen Nutzungs- und Betriebsaspekte erstellt. Dieses wird wiederum die Grundlage für die Beurteilung zukünftiger, zusätzlicher Nutzungen im Gebiet St. Jakob sein. In der Konzeptvorbereitung wird davon ausgegangen, dass auf den Bau eines zusätzlichen 50m-Hallenbades am Standort St. Jakob zu verzichten sei.

Aufgrund der obigen Ausführungen und insbesondere unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten (siehe Beantwortung von Frage 1 des Anzuges Prof. Dr. Hansjörg M. Wirz und Konsorten) beantragen wir dem Grossen Rat die Anzüge Prof. Dr. Hansjörg M. Wirz und Konsorten betreffend Nationalem Schwimmsportzentrum in Basel sowie Oscar Battegay und Konsorten betreffend Errichtung eines Schwimmsportzentrums auf dem Gelände der Sportanlage St. Jakob abzuschreiben.

Basel, 19. November 2003

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES  
Der Präsident

Dr. Christoph Eymann

Der Staatsschreiber

Dr. Robert Heuss